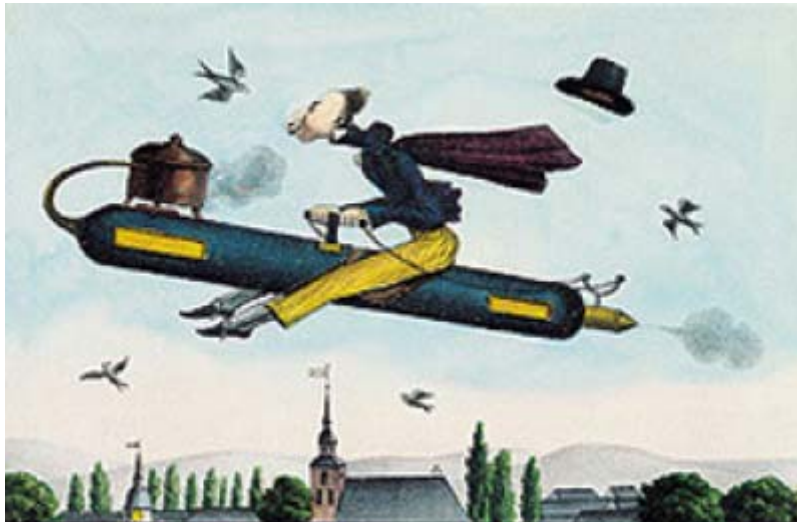


Ein Gespräch in unserem Innern

von Gerhard Klocker (12/2001)



*Dampfmaschinen Pferd worauf man in einer Stunde von Paris nach Petersburg reiten kann.
The Science Museum London.*

Wie viel (kreative) Spannung haben Sie? oder besser gefragt: Wie kreativ ist Ihre Spannung? Wie stark ist diese Kraft, die Sie bewegt?! – Im Fieldbook zur Fünften Disziplin findet sich dazu folgender Artikel:

„Ein zentrales Element von Personal Mastery ist, dass man lernt, sowohl die persönliche Vision als auch ein klares Bild der gegenwärtigen Realität zu bewahren. Das erzeugt eine innere Kraft, die sogenannte »kreative Spannung«. Spannung strebt nach Auflösung und die natürlichste Auflösung dieser Spannung ist die Annäherung unserer Realität an unsere Wünsche. Es ist, als ob man ein Gummiband zwischen den beiden Polen der Vision und der gegenwärtigen Realität spannen würde.

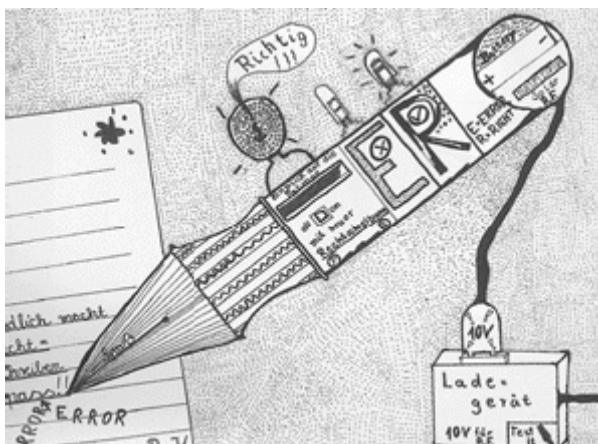


Quelle: Peter Senge et al.: Die Fünfte Disziplin, 1996, 193

Wer von der großen Bedeutung einer Vision oder eines Ergebnisses überzeugt ist, wer klar erkennt, dass er sein Leben von Grund auf ändern muss, um dieses Ergebnis zu erreichen, und sich dennoch dafür engagiert, steht in der Tat unter einem Zwang. Er hat die Vision nicht nur auf einer bewussten, sondern auch auf einer unterbewussten Ebene in sich aufgenommen, die sein Verhalten weit stärker beeinflusst. Er entwickelt eine Art gezielter Geduld — mit sich selbst und der Welt — und achtet aufmerksamer auf das, was um ihn herum geschieht. All dies erzeugt eine anhaltende Energie und Begeisterung, die (häufig mit einer Verzögerung) einige greifbare Ergebnisse hervorbringt, die dann wiederum die Energie und Begeisterung verstärken.

Wir können uns nicht auf Kommando in diesen inneren Zustand versetzen, aber die Disziplin der Personal Mastery besagt, dass wir als Individuen, eine Form des Denkens kultivieren können, die uns allmählich dorthin führt. Je häufiger wir diese Denkweise praktizieren, desto größer wird unsere Kompetenz und Zuversicht und desto bereitwilliger werden wir die Spannung bewusst wahrnehmen, die uns vorantreibt, wenn wir sie fördern.

Einige Menschen denken: »Ich werde meine Vision nie verwirklichen können. Das weiß ich aus Erfahrung — ich weiß, dass ich nie bekomme, was ich mir wünsche.« Andere haben das Gefühl: »Ich kann mich meiner Vision nur unter Zwang nähern, wenn ich keinen anderen Ausweg mehr sehe«, oder sie denken: »Es ist eine Frage der Willenskraft. Es liegt allein bei mir; ob ich gegen all die Hindernisse ankämpfe, die man mir in den Weg stellt.« Wie Fritz ausführt, sind solche Befürchtungen Manifestationen einer »emotionalen Spannung« — sie spiegeln die grundsätzliche Überzeugung wider; dass wir zu wertlos oder zu machtlos sind, um das zu bekommen, was wir uns am meisten wünschen. Wie bewältigt man diese emotionale Spannung? Nicht indem man sie leugnet, sondern indem man versucht, sie deutlicher wahrzunehmen, bis man erkennt, dass auch die emotionale Spannung zur gegenwärtigen Realität gehört.



*Error-Stift
aus: Mythos Jahrhundertwende. Landesmuseum
für Technik und Arbeit, Mannheim.*

Personal Mastery lehrt uns, dass man seine Vision nicht herschrauben darf, selbst dann nicht, wenn ihre Realisierung unmöglich erscheint. Und paradoxerweise lehrt sie uns auch, dass der eigentliche Inhalt der Vision unwichtig ist. »Es geht nicht darum, welche Vision man hat«, erklärt Robert Fritz, »sondern was sie bewirkt.« Es gibt viele Beispiele von Menschen, die durch außerordentliche Visionen zu außerordentlichen Ergebnissen gelangt sind — obwohl sie ursprünglich ganz andere Ergebnisse anstrebten.

Personal Mastery lehrt uns ferner; dass wir nicht davor zurückschrecken dürfen, die Welt so zu sehen, wie sie ist, auch wenn wir uns dabei unbehaglich fühlen. Die klare und unverfälschte Wahrnehmung der gegenwärtigen Realität gehört zu den schwierigsten Aufgaben dieser Disziplin. Sie erfordert die Fähigkeit, sich selbst nicht nur in guten, sondern auch in schlechten Zeiten die Frage zu stellen: »Was geschieht in diesem Moment? Warum ist meine Realität so schwer zu bewältigen?«

Schließlich lehrt uns Personal Mastery, dass wir eine Wahl treffen müssen. Diese Wahl ist ein mutiger Schritt: Sie bedeutet, dass wir selbst die Ergebnisse und Handlungen auswählen, die wir zu unserem Schicksal machen wollen.

Die Ausübung von Personal Mastery ist wie ein Gespräch in unserem Innern. Eine Stimme erzählt, was wir uns von der Zukunft erträumen. Eine zweite Stimme gibt einen (häufig deprimierenden) Bericht über die Welt, in der wir leben. Eine dritte, oft gut versteckte Stimme ist bereit zu sagen: »Ich habe meine Ziele selbst gewählt, und ich glaube, dass ich sie verwirklichen kann.« Wer diese Disziplin ausübt, versucht, alle drei Stimmen deutlich zu vernehmen, weil er weiß, dass die Kraft, die ihn zu seiner Vision hinzieht, aus ihrem Zusammenspiel erwächst."

aus: Peter M. Senge et al.: Das Fieldbook zur Fünften Disziplin, 1996, 225ff